

O TEST CD-SPIELER

MEISTER-SI

„It's the singer, not the song“, stellten schon die Stones fest. Es kommt eben nicht nur auf die Musik an, sondern darauf, wie man sie vorträgt. Mit seinem neuen CD-Spieler CDX2 präsentiert Naim einen geborenen Entertainer

von Matthias Böde

Das kennt jeder: Es gibt Leute, die einfach nicht erzählen können. Die witzigsten Pointen verhalten ihnen ohne Reaktion, eigentlich spannende Storys haben den Reiz einer Einkaufsliste. Andere Zeitgenossen hingegen geben selbst noch Banalitäten so fesselnd zum Besten, dass man gebannt an ihren Lippen hängt.

Bei HiFi ist das genauso. Jeder hat schon erlebt, dass er durch den Austausch einer Komponente wohlbekannte Stücke wie zum ersten Mal, zumindest aber ganz neu wahrnimmt. Das ist der Zauber von HiFi, der besonders beim Aufsteigen auf ein besseres Quellengerät wirkt. Denn hier entscheidet sich, wieviel Emotionen, Verständnis und Wahrhaftigkeit mit der Musik in die Anlage gespeist werden. Was vorne fehlt, holt kein Verstärker, keine Box zurück. Ein langweiliger Vortrag wird ja auch nicht durch ein Megaphon interessanter.

Dürfen wir Ihnen nun jemanden vorstellen, dem Sie garantiert gern zuhören werden? Naim Audios brandneuen CD-Spieler CDX2 nämlich. Er gehört zur Vorhut einer wahren Produktoffensive des britischen Herstellers, im Zuge derer mit Ausnahme der unlängst vorgestellten „5“-er-Serie praktisch jede Komponente innerhalb der nächsten Monate einen

Nachfolger erhalten soll.

Dabei handelt es sich keineswegs um alten Wein in neuen Schläuchen. Naim hat jedes Gerät technisch überarbeitet. Auch das Äußere bekam ein Facelift im Stile der „5“-er. Es wirkt hier mit seiner dicken Metallfrontplatte jedoch noch edler und hochwertiger. Dass Naim keine Flimmerkisten bauen würde, war jedem klar, und so überrascht die reduzierte, rustikale Optik, die konsequent auf dem Vorläuferdesign aufbaut, keineswegs. Dafür ist Naim bekannt.

Vorne gibt's gerade mal vier Knöpfe zur Laufwerkssteuerung, damit man bei Ausfall der mitgelieferten, gut bestückten Fernbedienung nicht völlig aufgeschmissen ist. Wie die Vorgänger CDX und CD2 konsumiert der CDX2 die CDs über eine manuell zu öffnende Drehschublade. Ein kleiner Puck fixiert den Silberling auf dem neu eingesetzten, gegen Mikrofonie federnd aufgehängten Philips-Lauf-

werk VAM1250.

Der CDX2 wäre kein Naim, wenn er nicht einen der zentralen Lehrsätze der Briten reflektieren würde: Es gibt nichts Wichtigeres als ein kräftiges Netzteil. Außer ein noch kräftigeres. Der fette Trafo im eigentlich genügsamen CD-Spieler soll für stabile Verhältnisse in allen Lagen sorgen. Wem das nicht reicht, der kann die gesamte Stromversorgung auf das ebenfalls überarbeitete Zusatznetzteil XPS (um 4000 Euro) auslagern.

Die Musikindustrie wird den CDX2 lieben, denn er stellt kein digitales Ausgangssignal zur Verfügung. Weniger, um das Aufnehmen zu behindern, sondern um klangbeeinflussende HF-

STICHWORT

75-Ohm-Stecker
Abschlussstecker für unbenutzte Koax-Digitalausgänge. Ein 75-Ohm-Widerstand verbindet heißen Leiter und Masse. Verbessert den Klang von CD-Spielern.

NGER



TEST-KETTE

CD-SPIELER: Lindemann
CD1SE, Lua Cantilena SEL

VOLLVERSTÄRKER: Krell
KAV-300iL, Vincent SV-238

VOR-/ENDSTUFE: Mark
Levinson No.380S/Proceed
HPA2

LAUTSPRECHER: Audiodata
Elance, Dynaudio Sp. Twen-
ty-Five, Martin Logan CLS

NF-KABEL: Chord Company
Cobra 2 (DIN/Cinch und
Cinch/Cinch), Kimber 1030,
Sun Wire Audio Reference

TEST CD-SPIELER



Der fette Netztrafo (u.r.) ist stark überdimensioniert und weit von den einströmempfindlichen Ausgangsstufen (o.l.) entfernt. Das sorgt für Ruhe



Die Chord Company, ebenfalls im Music Line-Vertrieb, liefert Kabel in DIN/DIN, DIN/Cinch und Cinch/Cinch

Reflektionen aus dem Anschluss in den Player zurück zu vermeiden. Eigentlich hilft dagegen auch ein **75-Ohm-Abschlussstecker**. Naim geht jedoch auf Nummer sicher und verzichtet gleich ganz auf den Digital-Ausgang. Kopierfreunden wird das gar nicht gefallen.

Eine andere Naim-Eigenart ist der analoge DIN-Ausgang, den die Briten nach wie vor als technisch besseren erachten, und den auch der CDX2 besitzt. Allerdings ist zusätzlich ein Ausgang in Cinch-Norm vorhanden, dessen Buchsen fest mit dem Gehäuse verschraubt sind. Per Fernbedienung ist der jeweils gewünschte Output aktivierbar. Mit zwei Cobra 2-Kabeln der Chord Company in DIN/Cinch und Cinch/Cinch-Ausführung haben wir's probiert. Und tatsächlich waren Auflösung und Raumausleuchtung noch etwas präziser und plastischer, wenn die Musik aus der DIN-Buchse strömte. Ist an dem DIN-Tick doch was dran?

Technologischen Overkill sucht man in Naim-Komponenten meist vergeblich. So beschäftigt der CDX2 solide 24-Bit-Wandler 1704 von Burr-Brown in einem Achtfach-Oversampling, und seine Masterclock verfügt über eine separate Spannungsstabilisierung wie auch Masseverbindung. Außerdem kann der neue Naim HDCD-kodierte CDs mit voller Auflösung wiedergeben.

Und was hört man aus der mit besten Bauteilen bestückten Ausgangsstufe? In jedem Fall etwas, das einen nicht so schnell wieder loslässt. Dabei kommt es nicht mal auf die Musik an. Der CDX2 macht aus jedem Schlager eine Arie, aus jedem Liedchen ein tiefgreifendes Erlebnis. Seine Wiedergabe hat einfach Temperament und Feuer, ja

Neben den DIN- und Cinch-Anschlüssen sitzt der Kontakt fürs externe „XPS“-Netzteil. Ohne dieses gehört der Abschlussstecker auf die Buchse

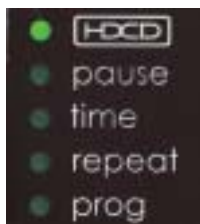


Ohne ihn geht nichts: Der kleine CD-Puck wird mittels Magnetkraft auf dem Pulley gehalten

ders gut zum CDX2, weil sie dafür sorgen, dass aus der gebotenen Üppigkeit kein Klangwucher wird. Gerade im vollen, schubstarken Bass kann das leicht passieren. In seiner urwüchsigen, aus dem Bauch heraus spielenden Art erinnert der Naim an seinen Ur-Ahnen CD2, der vor fünf Jahren dem CDX Platz machen musste.

Der neue CDX2 ist somit ein „richtiger“ Naim-Player, der die traditionelle Klangphilosophie des Unternehmens par excellence umsetzt. Wer ihn hört, versteht Mick Jagger. „It's the singer, not the song“.

Das kleine Display neben der Zeit/Track-Anzeige gibt über den Betriebsstatus Auskunft und signalisiert hier, dass eine HDCD-kodierte Scheibe abgespielt wird



NAIM CDX 2



ca. €4300
Maße: 44 x 9 x 33 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: Music Line, Tel.: 04105/640500
www.music-line-hifi.de

Mit dem CDX2 hat Naim wieder ein hochmusikalisches As im Ärmel. Seine farbstarke, packende Spielweise verführt zum stundenlangen Hören. Dabei ist es besonders erstaunlich, wie sicher und gekonnt Stimmungen in der Musik reproduziert werden. Ein Gerät für den Musikliebhaber. Wer auf Digital-Ausgang oder Knöpfchenorgie steht, muss woanders suchen.

LABOR

Keine hochgezüchteten Messwerte, aber auch keine Ausrutscher. Man hat den Eindruck, dass sich die Daten wie selbstverständlich aus der soliden, sauberen Konstruktion ergeben, aber kein Selbstzweck sind. So verliert der Frequenzgang am oberen Ende gerade mal ein Dezibel, liegt der Klirrfaktor mit 0,35 Prozent (400 Hz/-60 dB) sehr niedrig. Die Wandlerlinearität ist bis zu -90 Dezibel hinab gemessen mit maximal 0,3 dB Abweichung höchst genau. Die Störabstände von 94 (digital Null) und 84 dB (Quantisierung 400 Hz/ 0 dB) gehen in Ordnung. Von Fehlern in der Informationsspur oder auf der Oberfläche lässt sich das leise Laufwerk kaum beirren. Der Hammer: nur 2,6 Ohm Ausgangswiderstand, was die Stabilität der Ausgangsstufe beweist.

AUSSTATTUNG

Am Gerät gibt's nur die Grundfunktionen, die Fernbedienung eröffnet zahlreiche Möglichkeiten: Display-Um- und -Abschaltung, Programmierung, Repeat-Modi, Zehnerastatur und so weiter. Neben dem DIN- und Cinch-Ausgang bietet der CDX2 eine RC-5-Buchse zum Weiterleiten von Fernbedienungssignalen.

STEREO-TEST
KLANG-NIVEAU
88%
PREIS/LEISTUNG
★★★★☆
SEHR GUT